

EUROPÄISCHES SOZIALFORUM

# No Bush als Europäische Alternative



Europäisches Sozialforum, die Dritte: Bis zum vergangenen Sonntag diskutierten und demonstrierten europäische Anti-Globos in London.

(Foto: ESF)

**Das dritte Europäische Sozialforum ging am Sonntag in London zu Ende. Die Diskussionen eskalierten vor allem um Themen außerhalb Europas: Präsident Bush und der Irakkrieg.**

An Stimmenvielfalt mangelt es nicht auf dem diesjährigen Europäischen Sozialforum (ESF) in London. Insbesondere um die Abschlussdemo am Sonntag gibt es im Vorfeld anhaltenden Streit: Die britische Socialist Workers Party (SWP) will eine totale Ausrichtung der Demo auf "No Bush" sowie "Troops out of Iraq". Dagegen war in den Vorbereitungsplena beschlossen worden, auch eine explizite Kritik an der europäischen Sozial- und Außenpolitik in den Aufruf aufzunehmen. Auf den Plakaten findet sich dieser Aspekt aber nicht wieder. Zahlreiche Gruppen haben mit einem solchen Verhalten seitens der SWP jedoch gerechnet und ihr eigenes Demomaterial mitgebracht. Der Antikapitalistische Block wirbt gar explizit damit, dass bei ihm "nicht am richtigen Platz sei, wer nur Bush und nicht auch den Kapitalismus in der EU kritisieren will".

Insgesamt nehmen am Forum rund 20.000 Menschen teil, die sich mit diverser Infomaterial eindecken können: von der Kampagne für ein Landminenverbot, von Flüchtlings- und Asylgruppen, Präkäreninitiativen und noch viel mehr. Wie in den Jahren zuvor sind auch auf diesem ESF diverse, mitunter skurrile Parteien, Gruppen und Sekten präsent und werben für ihre jeweilige richtige "Linie". So etwa auch ein Grüppchen von Maoisten der Weltbewegung der Volkswiderstände, an ihrem Stand prangen Plakate in grellem Gelb: "A better world is possible: Look to Nepal - a better world in birth", heißt es dort mit Bezug auf die maoistische Bauernguerilla im Himalayastaat.

Freitagmorgen auf einer ESF-Konferenz: "Ist Europa eine Alternative zur US-Hegeemonie?" lautet die Frage in einem der vielen angebotenen Seminare. Der ägyptische Marxist Samir Amin eröffnet

die Runde mit einem Statement, demzufolge es möglich sei, Europa mit "einem anderen sozialen Inhalt" und "einer anderen Politik gegenüber dem Süden" zu verbinden, weshalb die Konkurrenz mit den USA auch Perspektiven eröffne. Dagegen warnt der britische Redner Alex Callinicos, Professor für Politikwissenschaft in York, vor einer Gut-Böse-Einteilung zwischen EU und USA. Mit der europäischen Geschichte seien auch der Sklavenhandel und der Holocaust verknüpft, und zu den USA gehörten "nicht nur Bush und christliche Fundamentalisten, sondern auch Sklavereieigentümer und die Bürgerrechtsbewegung". Seine Schlussfolgerung: "Statt für ein soziales Europa sollten wir für eine sozialistische Welt kämpfen."

Einen weiteren argumentativen Schlagabtausch liefern sich Callinicos und Michael O'Brian vom irischen Anti-War Movement. Callinicos, der auch der britischen SWP angehört, bezieht sich umstandslos auf alle "Strömungen des irakischen Widerstands", nimmt davon allerdings die Gruppe des jordanischen Islamisten Abu Mussab al-Zarqawi aus; deren "barbarische Akte" nutzten objektiv "den Besatzungsmächten". Dagegen will O'Brian sich explizit nur auf "die säkularen und progressiven Kräfte im Irak" beziehen, nicht aber auf "jene, die dem iranischen Modell nacheifern wollen".

## Soziales Europa oder sozialistische Welt?

Kurze Essens-Pause, und schon steht die Debatte der europäischen Gewerkschaftslinken an. Annick Coupé von den französischen linksalternativen SUD-Gewerkschaften eröffnet mit einem kritischen Rückblick auf die vergangenen europaweiten Aktionsta-

ge, die keine nennenswerte politische Resonanz gefunden hatten. Man solle damit aufhören, einmal jährlich die Aktionseinheit feierlich zu beschwören und endlich konkret zur Zusammenarbeit übergehen, lautete die Forderung. Prompt wird eine Liste ausgelegt, um die Mailadressen zu sammeln. Piero Bernocchi von der italienischen Basisgewerkschaft Cobas insistiert: Es sei höchste Zeit für neue Initiativen in der Arbeitswelt, denn die traditionellen Gewerkschaften stellen ihr Versagen kräftig unter Beweis - da sie es nicht schaffen würden, neben den Kernbelegschaften auch den Prekären gleiche solidarische Perspektiven zu bieten.

Britische Gewerkschaftslinken berichten von den tiefen Spaltungen, welche die Sozial- und Kriegspolitik Tony Blairs verursache, was neue Kampfperspektiven eröffne.

Am Abend steht mit "End the occupation of Iraq" ein Thema auf der Tagesordnung, das stark im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Doch die Debatte findet nicht statt. Neben britischen und polnischen Vertretern sitzen auch zwei Iraker auf dem Podium, darunter Subhi Al Mashadani vom Gewerkschaftsverband Iraqi Federation of Trade Unions (IFTU). Die IFTU steht der irakischen KP nahe, die der provisorischen Regierung angehört. Für einige im Saal steht fest: Al Mashadani ist ein "Verräter" und "Kollaborateur", den man deswegen besser gleich gar nicht zu Wort kommen lässt. 100 bis 150 Leute von diversen Splittergruppen brüllen die Diskussionsleitung nieder, während 2.000 Leute zuhören wollen und auf die Stühle steigen. Die Situation droht zu eskalieren, die Veranstaltungsleitung entscheidet sich für den geordneten Rückzug.

Am Samstagmittag geht es um Themen wie "Globalisierungsdiskurs und extreme Rechte". Neben der Situation in Deutschland, Österreich und Frankreich, wo die extreme Rechte das Thema "Globalisierung" mit eigenen Inhalten in Beschlag zu nehmen versucht, geht es vor allem um die Situation in Osteuropa. Dort ist es Rechtsextremisten teilweise gelungen, selbst in die globalisierungskritische Bewegung einzu-

dringen, wie ein - mittlerweile beendeter - rechter Übernahmeveruch bei Attac Polen zeigt.

Am Abend ist noch eine Großveranstaltung zum Thema "Rechtsextremismus in Europa" angesetzt, die jedoch nachhaltig gestört wird. Denn mehrere hundert Anarchisten und Basisaktivisten stören sich daran, dass der Londoner Bürgermeister Ken Livingstone als Redner angekündigt ist: Aus ihrer Sicht geht die Institutionalisierung des ESF damit zu weit, zumal das Londoner Rathaus einen Teil der Kosten übernommen hat. Livingstone taucht jedoch als Redner nicht auf, und so kann das Plenum mit halbstündiger Verspätung doch noch stattfinden.

## Die Grenzen der Institutionalisierung

Am Sonntag schließt das ESF mit einer "Versammlung der sozialen Bewegungen", die den nächsten Aktionskalendar plant. Im kommenden Februar soll gegen den Nato-Gipfel in Nizza demonstriert werden. Vor allem aber soll es ein gemeinsames Aktionswochenende am 19. und 20. zum zweiten Jahrestag des Kriegsbegins im März geben, mit einer zentralen Demonstration in Brüssel gegen den Krieg und das "neoliberale Europa": Das nächste Sozialforum des Kontinents steht Anfang 2006 in Athen an.

Bernhard Schmid

*Bernhard Schmid ist freier Journalist und lebt in Paris. Für die Berliner Wochenzeitung Jungleworld und für die woxx reiste er nach London und berichtet von dort vom Europäischen Sozialforum.*

Avis

## POSTE VACANT

### L'Inspection du travail et des mines

se propose d'engager

2 employé(e)s (m/f)

dans la carrière C de l'employé de l'Etat

à temps partiel (20 heures par semaine) et à durée indéterminée.

Les candidats aux postes en question doivent remplir les conditions suivantes:

- Etre de nationalité luxembourgeoise
- avoir subi avec succès 5 années d'études dans l'enseignement secondaire
- maîtriser parfaitement les langues luxembourgeoise, française et allemande
- avoir une bonne maîtrise de l'outil informatique.

Préférence sera donnée aux candidats pouvant se prévaloir d'une expérience professionnelle.

Les demandes étayées d'un curriculum vitae et des co-

pies des diplômes sont à adresser au Directeur de l'Inspection du travail et des mines, boîte postale 27, L-2010 Luxembourg.

## VACANCE DE POSTE

L'Administration des Eaux et Forêts, cantonnement forestier de Luxembourg-Est à Senningerberg procède à l'engagement

d'un aide-ouvrier (m/f) de la carrière A à tâche partielle et à

durée indéterminée à partir du 15 novembre 2004.

Entrée en service: 15 novembre 2004.

Conditions à remplir:

- offrir les garanties de moralités requises
- jouir des droits civils et politiques
- satisfaire aux conditions d'aptitude requises pour l'exercice de l'emploi
- avoir une bonne connaissance de la langue française

- la connaissance de la langue luxembourgeoise constituera un avantage.

Degré d'occupation: 25% (10 heures)

Documents à présenter

- une demande écrite avec curriculum vitae
- un extrait de l'acte de naissance
- un extrait du casier judiciaire
- un certificat de nationalité
- une copie des certificats scolaires ou diplômes

Une première sélection sera effectuée sur base des demandes.

Pour tout renseignement supplémentaire, prière de contacter le cantonnement forestier de Luxembourg-Est au numéro 346988 ou la Direction des Eaux et Forêts Tél: 402201-221.

Le dossier de candidature est à remettre à la Direction des Eaux et Forêts, 16, rue Eugène Ruppert L-2453 Luxembourg pour le 29 octobre 2004.